Drucksachen aller Art

sauber u. preiswert
in allen Sprachen:
Zirkulare
Plakate
Rechnungen
Karten
Briefbogen
Kuverts
Preislisten
usw. usw usw

Saskatchewan Courier Publ. Co., Limited
P. O. Box 505 Regina, Sask. Telephon 3391

Schmerzlose Zahnheilkunde

Die Kosten für zahnärztliche Arbeiten werden oft als Entschuldigung für Vernachlässigung gebraucht. Wenn Ihr nicht alle Arbeiten auf einmal tun lassen könnt, laßt das Nötigste zuerst tun und vermeidet dadurch die Notwendigkeit die Arbeit entweder durch unerfahrene oder unverantwortliche Personen tun zu lassen.

Unsere Zwanzig Jahr Garantie geht mit jedem Stück Arbeit, das wir tun.

$7.00 Brückenarbeit Ein Zahn

Laßt Euch nicht von Schmerzen quälen!

Durch unerfahrene Zahnkünstler. Wir spezialisieren in der Anwendung von Schlafmitteln, Oxygenisiertem Gas, und vitalisierter Luft

Wir geben Euch $2.00 Wert Zahnarbeit für jeden $1.00, den Ihr bei uns ausgebt.

Wir machen die berühmten **Walfischknochen Gummi Platten.** Die großartige Erfindung, welche sich für Jahre bewährt hat. Die leichteste, stärkste und beste Platte, die man kennt. Paßt in jeden Mund. Fällt nie heraus. Kein Geräusch beim Kauen. Der natürlichen Form des Mundes ähnlicher wie irgend eine andere Platte. Kann das Härteste beißen, sauer, kein Geschmack im Mund. Für 20 Jahre garantiert. Wert $20. Unser Preis $10.00.

Besondere Aufmerksamkeit für auswärtige Patienten. Wenn Ihre alte Platte zerbrochen ist, sendet sie zu uns für Reparatur.

Goldkronen erfordern Geschicklichkeit und Erfahrung, um sie passend zu machen. Unsere Goldkronen sind vom schwersten Gold, 22kar. fein, gemacht mit doppelter Lage auf der Kaufläche. Wir garantieren unsere Arbeit auf zwanzig Jahre nicht nur gegen Bruch, sondern auch daß sie zufriedenstellend ist. Persönliche Bedienung, ehrliche Methoden, schriftliche Garantie mit jeder Arbeit.

DR. ROBINSON
Zahn-Spezialist
Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8.00 Uhr Abends. Phone 3031.
Ueber Grand Trunk Pacific Office. 1825 Scarth Str.

Bei Einkäufen und Bestellungen erwähne man den „Saskatchewan Courier."

weitert wurden, eine Klausel in den Vertrag eingefügt wurde, welche die Uebertragung des Wegerechts für den Bau einer solchen Eisenbahn an die Ontario Regierung vorsieht.

C. P. R. Hotel abgebrannt.

St. Andrews, N. B. — Das der C. P. R. gehörige Sommerhotel „Algonquin" wurde dieser Tage vollständig durch Feuer zerstört. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $500,000. Das Gebäude war erst kürzlich vollständig renoviert worden und enthielt 500 auf das prachtvollste eingerichtete Zimmer.

Mitteilungen

(Fortsetzung von Seite 5.)

nen Reflexionen nach Ottawa, aber nicht auf den Hund kommen.

Der Hund wird auch den Herberter Stadtsäckel nicht reparieren können, mit den $2.00, die jetzt ein ausgelöster Hund einbringt, während 10 unschuldig an Stricken in der Stadt herumgezerrt und unter dem Johlen der „boy-scouts" nach dem Zwinger geschleift werden.

Es ist klar, daß eine Kommune das Recht hat, Hunde, die ohne Marke herumlaufen, einzufangen und, wenn nicht eingelöst, zu töten. Es fällt nur auf, daß dies plötzlich mit so großem Eifer geschieht, und ferner, daß diese Arbeit in einer barbarischen Weise ausgeübt wird.

Weiter fällt folgendes auf: In Herbert war ein Polizist anzustellen und drei — — Hundefänger (wohlgemerkt: drei). Beim Polizist wurde geltend gemacht, daß er einen gewissen Grad von Kenntnissen haben muß, weil er hier und da einmal einen Bericht zu schreiben hat, folglich muß er ein — — — Engländer sein. Hochverehrtes Publikum! — Die Hundefänger sind alle drei deutsch. — Na, da haben wir ja den Salat! — Sieht man sich jetzt die Hundefänger genauer an, dann stellt sich folgendes heraus: Der eifrigste unter den dreien saß eines Tages in einem „Store" auf der Kante eines Ladentisches, die Beine hoch auf der Kante des gegenüberliegenden Ladentisches (schottisch — man erblickte zuerst den durch die hochgehobenen Beine herausgedrückten „Spiegel") und klärte die hochinteressierten Zuhörer folgendermaßen auf: „Ich habe an einem Tage 11 Hunde gefangen, 6 habe ich „geschossen" (krumm und lahm wahrscheinlich) und einer war a „Mistake" Wenn mir einer einen Hund entreißen will, den ich am Stricke habe, dann kostet's $50.00." Herrlicher Jüngling! Bei uns in Deutschland sitzt man mit deinen Jahren noch vor einem ernsten Lehrer und wird innerlich warm, wenn's z. B. so kommt:

Leise zieht durch mein Gemüte
Liebliches Geläute
Klinge, klinge Frühlingslied
Kling hinaus ins Weite!

Kling hinaus bis an das Haus
Wo die Blumen sprießen;
Wenn du eine Rose schaust
Sag' ich laß' sie grüßen.
(Heinr. Heine.)

Damit vergleiche man die Wärme, welche durch den geschwellten Busen eines Herberter Hundefänger-Jünglings wehen mag, wenn er an das „bylaw" denkt, welches ihn unter einen $50 Schutz stellt. —

Nun freilich muß es Hundefänger geben; aber das deutsche Gemüt denkt dabei an einen traurigen Kerl, der zu nichts Besserem taugt und deshalb unter strenger polizeilicher Aufsicht Hunde fangen geht. In Herbert aber liegt die Sache so, daß der Betreffende der Sohn eines prominenten Bürgers ist, welcher auch Ehrenämter bekleidet, und das Bedauerliche bei der Sache ist einzig und allein nur, daß dem Vater das Verständnis dafür fehlt oder in Canada verloren gegangen ist, daß die Rohheit, die im Hundefänger-Handwerk liegt, verderbenbringend in der Brust eines empfänglichen Jünglings wirkt. Wohin sind wir denn eigentlich mit unseren deutschen Sitten gekommen?! — Man wird jetzt besser verstehen können, wenn ich noch dazu setze, **daß in der deutschen Familie des Mannes nur Englisch gesprochen wird, obgleich er noch lange keine 10 Jahre im Lande ist.** —

Der andere Hundefänger ist so zu beschreiben: Zwischen dem soeben beschriebenen Jüngling und dem Schreiber dieses fand folgendes Gespräch statt:

„Say, I understand you are a dogcatcher too. Why is it that all the three dogcatchers are Germans, while the one policeman is English?"

„Take it easy, Sir, one is a thoroughbred Englishman."

„Who?"

„B.—"

„He is not, he is a „Pensylvania Dutch" do you call that thoroughbred? He pretends to be English, but he is not."

Und er verstummte.

Der Vater dieses 2. Hundefängers ist derjenige, welcher dem deutschen Lehrer der hiesigen „Public School" als Erster im Herbst einen Zettel schrieb: **„Ich wünsche nicht, daß meine Kinder deutsch lernen."**

Der 3. Hundefänger ist mir noch nicht bekannt, aber ich will 1000 gegen 1 wetten, daß er auch irgend ein German-English „exquisite national blend" und kein „thoroughbred" ist.

Und die Moral von der Hundegeschichte? — Nichts einfacher als das: Wenn die Deutschen in Canada um ihrer nationalen Ehre und der Zukunft ihrer Kinder willen nicht bald Schritte tun, deutschen Schulunterricht zu erhalten, dann werden sie über die Hundefänger-Qualitäten nie hinauskommen. Die deutsche Auffassung aber hält die Vaganten (daraus ist später Vagabunden geworden), die Komödianten, die Roßtäuscher, Abdecker, Henker und Hundefänger für „unehrliche Leute". Das ist nicht neuhochdeutsch, sondern mittelhochdeutsch.

Das folgende aber ist neuhochdeutsch und gilt denjenigen, die am Wasserwagen schieben helfen:

Aus dem Feuerquell des Weines
Aus dem Zaubergrund des Bechers
Sprudelt Gift und — süße Labung,
Sprudelt Schönes und Gemeines:
Nach dem eignen Wert des Zechers,
Nach des Trinkenden Begabung!

In Gemeinheit tief versunken
Liegt der Tor, vom Rausch begeistert:
Wenn er trinkt — wird er betrunken
Trinken wir — sind wir begeistert!
Sprühen hohe Witzesfunken,
Reden wie mit Engelzungen,
Und von Glut sind wir durchdrungen
Und von Schönheit sind wir trunken!

Denn es gleicht der Wein dem Regen,
Der im Schmutze selbst zu Schmutz wird,
Doch auf gutem Acker Segen
Bringt und jedermann zu nutz wird!
(Fridr. v. Bodenstedt)
Mirza-Schaffy.

Die „Sängerrunde Herbert" hatte vom Bürgermeister die Erlaubnis erhalten, ihre Uebungen im Saale des Rathauses abzuhalten und tat dies auch, aber nur einmal, da wehte von der Gegend, wo sich der englische „Manager of the Atlas Lumber Co." befindet, ein Luftzug herüber: „Wir (Pluralis Majestatis) wollen das nicht haben!" und die Sängerrunde flog an die frische Luft. Aber Herr Kröker nahm sich ihrer an und gab ihr Obdach in der ehemaligen „Council Chamber". Wie wär's denn, wenn man mit dem „Atlas Manager" auch einmal einen deutschen Ton reden möchte, so wie mit dem anderen Lumbermann — das kann doch nicht schlimm werden, so wie wir Teutonen gebaut sind! — So viel mir bekannt ist, hat ein Lumber Manager überhaupt nicht viel zu sagen, sondern mehr zu lächeln, zu inspirieren und zu eskomotieren — Money. —

Am letzten literarischen Abende der hiesigen Ortsgruppe hatte Herr L. Dick einen durchaus harmlosen, launigen Vergleich zwischen einem Engländer und einem Deutschen gebracht, in welchem er in seiner bequemen humoristischen Weise z. B. auch erwähnte, daß deutsche Mädchen lieber einen Engländer als einen Deutschen heiraten, weil's da weniger zu tun gäbe, und so weiter, ganz harmlos, von Beleidigungen, Zweideutigkeiten oder Anrempelungen keine Spur, und was geschah? — In einer Stadtverordnetensitzung (er ist selbst Stadtverordneter) wurde er von dem Kollegium, welches wohl höchstens einen wirklichen Engländer, aber verschiedene ½, ¾ und ⅞ Engländer aufweist, wegen seines Vortrages zur Rechenschaft gezogen und gut abgekanzelt:

„Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!"

Und wie sehen die Germans in Herbert aus? — Immer rückwärts, Dicker, da Vorne rennst Du an die Scheuklappen an!!! — Back up there!!! —.

Im übrigen bin ich noch der Meinung, daß Herbert tatsächlich eine deutsche Zeitung braucht; aber schnell!

Liberalissimus.

Zur Förderung der Viehzucht.

In der letzten Session der Legislatur von Saskatchewan war die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von $500,000 zur Förderung der Viehzucht in der Provinz genehmigt worden, woraufhin Livestock Kommissar J. C. Smith die Bestimmungen ausgearbeitet hat, auf Grund deren diese Summe verausgabt werden soll. Die Bestimmungen besagen, daß dieses Geld dafür verwendet werden soll zu: reinrassiges männliches Rindvieh, Schafe und Schweine und außerdem erstklassige weibliche Tiere in die Provinz zu bringen. Dieses Vieh wird an Farmer entweder für Bargeld verkauft, oder man muß eine Anzahlung machen und erhält dann für den Rest des Kaufpreises Kredit. Der Kredit darf im höchsten Falle nur 75 Prozent des Verkaufspreises betragen. Die Regierung berechnet dem Käufer nur den Einkaufspreis einschließlich der tatsächlichen Kosten, und die Zinsen bei Kreditverkäufen sind äußerst niedrig.

Der Einkauf der Tiere erfolgt mit der größten Sorgfalt durch Sachverständige, und der Käufer ist verpflichtet, das betreffende Tier bei seiner Ankunft auf der von ihm bestimmten Bahnstation sofort in Empfang zu nehmen. Ist das Tier auf Kredit gekauft, so darf der Brand, welches dasselbe trägt, in keiner Weise abgeändert werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit einer Geldstrafe von $50.00 bis $200 belegt.

Alle Applikationen für Rindvieh für Zuchtzwecke, das in 1914 geliefert werden soll, müssen bis zum 1. Mai dieses Jahres an den Livestock Kommissar eingereicht werden.

Der „Courier" hat jetzt die Bestimmungen obiger Akte in Deutsch herausgegeben, sowie Applikationsformulare gedruckt. Beides kann auf Verlangen von dem **Dept. of Agriculture, Regina,** bezogen werden. Man kann auch in deutsch schreiben.

Manitoba

Brunkild. — Ich habe nicht viel Zeit zum Lesen oder Schreiben, aber hin und wieder stoße ich beim Lesen doch auf etwas, was mich besonders interessiert. Herr Lexow schrieb über die Ferkelzucht. Ich muß dazu sagen, daß es auch fortschrittliche Farmer gibt, die schwache Ferkel mit der Flasche groß ziehen. Wer sichere Schweinezucht haben will der gehe auf eine Farm, weit von Nachbarn entfernt, und lasse seine Schweine frei laufen und halte für sie viel Stroh und Heu. Wenn eine Sau in einem Strohhaufen Ferkel wirft, ist alles wohlauf. Im Sommer säe man ein paar Acker Rapps und teile dieselben durch Zäune in vier Teile ein. Man lasse die Schweine in eine Abteilung hinein, bis dieselbe abgeweidet ist.

Ich schreibe dies nicht etwa, um zu tadeln, sondern nur zum Gedankenaustausch. Jede Anregung für den Fortschritt der Farmer ist der Beachtung wert. Herr J. J. Bröning ist der Mann, für den die Farmer stimmen sollten. Ich füge folgendes bei:

Farmer-Nöte.

Ich habe über Schaden und Profite der Farmer in den Berichten des Herrn Ernst Lischeid aus Waldeck, Ont. und des Farmers G. Hemmberg aus Greenfeld, Man. gelesen und halte beide Berichte für richtig. Es ist Tatsache, daß es in allen Ländern Leute gibt, die den Farmer bis auf den letzten Cent aussaugen. Sie stehen dem Farmer solange mit Rat und Tat bei bis er nichts mehr hat, verrückt wird oder vor der Zeit die Scholle verläßt. Sie schnappen aber dem Farmer nicht nur den letzten Brocken weg, sondern führen ihn auch noch auf Irrwege. Und auch die Farmer selbst beneiden sich gegenseitig und treiben sich gegenseitig ins Elend.

Einerlei was der Farmer produziert; der Preis wird ihm vorgeschrieben. Man gibt ihm nur soviel daß er existieren kann. Wer hat andern das Recht gegeben, die Preise für die Farmprodukte zu bestimmen? Wir müssen eben einig sein und eine wahre Farmerzeitung gründen, ohne Politik und Hinterlist.

Das Problem der fremden Hülfe ist nur dadurch zu lösen, daß man den Knecht als Familienmitglied anerkennt und ihm ein menschenwürdiges Dasein gibt. Wer das nicht kann, der beschränke sich auf soviel Acker, wie er selbst ordentlich bearbeiten kann. Der spart außerdem Lohn, Board, Schaden und Aerger.

Was die Schule anbetrifft, so soll man nur Schulbücher und Lehrmethoden einführen, die mit der Neuzeit Schritt halten. Ein guter Lehrer weiß, wo dem Farmer der Schuh drückt, und er kann und möchte gern den Farmern Vorschläge machen, kann aber nicht bei diesem uralten System, wo ein jeder das Recht hat, dem Lehrer Vorwürfe zu machen, obwohl er selbst nicht weiß was er will oder was nötig ist. Da wo mit dem Lehrern oft gewechselt wird, ist es auch mit dem Unterricht der Kinder schlecht bestellt. Schade dann um das Geld und den Weg, den die Kinder machen müssen. Baut ein Lehrerhaus in der Nähe der Schule anstatt die Schule hin- und herzuschieben. Es ist besser, daß Ihr ein paar Kinder, die zu weit wohnen, bei der Lehrerfamilie von Montag früh bis Freitag Abend in Logis gebt. Man kann dem Lehrer Produkte geben oder bezahlen. Die Frau Lehrerin kann die Kinder nach der Schule im Kochen, Nähen, Stricken, Gärtenarbeit u.s.w. unterrichten. Obige Mahnungen sind für alle Farmer, die nicht wissen, warum sie in Not sind.

Millionär wird der Farmer genannt werden, sobald er seine Kraft erkennt.

Wilh. Poersch.

Brunkild, 9. April. — Eine fröhliche Hochzeit wurde gefeiert im Hause des Herrn Amenda. Die Glücklichen waren Herr Cornelius Fast und Fräulein Bertha Amenda. Sie nahmen ihren Wohnsitz auf der Farm. Wir gratulieren.

Die Wege sind augenblicklich unpassierbar. Nur sehr langsam zieht der Frühling ein. Ganze Scharen wilder Gänse fliegen jeden Tag über unsere Köpfe.

Herr Lehrer H. Graff war geschäftehalber in Winnipeg.

Auf der Krankenliste waren Lehrer E. W. Lexow. Sonst kann man nicht klagen über den Gesundheitszustand.

Ein kräftiges Mädchen ließ der Storch zurück bei Herr und Frau Glawatzki. Mutter und Tochter befinden sich wohl.

E. W. Lexow.

Vom Auslande.

— **In den letzten Tagen** hat sich in Berlin ein Ausschuß zur Vorbereitung eines Besuches britischer Arbeiter und Angestellter in Berlin gebildet. Dem Ausschuß haben sich fast sämtliche Berufsvereine der Arbeiter und Angestellten in Groß-Berlin angeschlossen, außer den sozialdemokratischen Gewerkschaften, die schon vor längerer Zeit grundsätzlich ihre Beteiligung ablehnten. Die Leitung des Ausschusses liegt in Händen von Geheimrat Prof. Förster, Direktor Dr. Spiecker und Arbeitersekretär Erkelenz. Auf britischer Seite liegt die Veranstaltung des Besuches in Händen des National Council of Adult Schools, d. h. der „Schulen für Erwachsene". Viele führende Mitglieder der britischen Arbeiterpartei, der liberalen Partei und auch der Konservativen sind Mitglieder und tätige Mitarbeiter in dieser Bewegung. Sie werden 100 Besucher nach Deutschland entsenden, die vom 17. bis 19. Mai in Hamburg, vom 19. bis 22. Mai in Berlin empfangen werden. Die Besucher sollen in Berlin in deutschen Familien untergebracht werden, um die Anknüpfung persönlicher, geistiger Beziehungen zu erleichtern.

— **Der 18jähr. Laborant einer** Apotheke in Budapest wollte sich wegen Zerwürfnissen mit seiner Mutter das Leben nehmen. Er war bei den im Hause bediensteten Mädchen so beliebt, daß drei von ihnen, denen er sein Leid geklagt hatte, sich entschlossen, mit ihm gemeinsam zu sterben. Eines Tages nahmen der Laborant und die drei Mädchen Gift. Sie wurden in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

— **Der 17 Jahre alte** Gymnasiast Andreas Mutter aus Kufstein war seit dem 6. Januar aus Kufstein verschwunden, und wurde zum letzten Male auf dem Wege nach München gesehen, wo ihn ein Herr der französischen Fremdenlegion in Empfang genommen haben soll, mit dem er nach Marseille gefahren wäre. Jetzt hat der Verschwundene aus Saida in Algier einen herzbrechenden Brief an seine Eltern geschrieben, in dem er sie flehentlich bittet, Schritte zu seiner Befreiung zu tun, da er ein Hundeleben führen müsse.

— **In Dresden ist jetzt ein** Bauwerk errichtet worden, das den ersten Versuch einer großen Zukunftsmöglichkeit darstellt: Es ist das königliche Fernheizwerk, das in Europa nicht seinesgleichen hat. Dieses Haus ist ein Ofen, der seine Wärmestrahlen über ein ganzes Stadtviertel verteilt. Eine große Anzahl von Prachtbauten Dresdens, so Hoftheater, Zwinger, Gemälde-Galerie, Schloß, Kunstakademie, Hofkirche, Zollgebäude usw., werden von dem Werk aus geheizt. 14 Dampfkessel leiten in 2 Meter hohen und ¾ Meter breiten Kanälen Dampf nach allen Gebäuden.

Ein unzufriedener Agent ist solcher, der seine Waren nicht verkaufen kann. Wir wollen Agenten in allen deutschen Distrikten des Landes haben für die **„Deutsche Heilkräuter"** Medizinen und versichern guten Absatz. Diese Mittel erfreuen sich eines guten Rufes und gewinnen mit jedem Tage neue Freunde und Gönner. Sie sind **echt und zuverlässig.** Für alle Fälle sind besondere Mittel da.

Wer will diesen Sommer Geld verdienen? Hier ist Gelegenheit. Wir wollen auch Agenten haben, die von Haus zu Haus fahren. Um näheres wende man sich an

The German Medicine Co. Ltd.
Winkler, Manitoba.

Für Stärke, Geschmack, Sparsamkeit und Vorzüglichkeit kauft

Blue Ribbon Tea

Er wird in Tausenden von Heimen gebraucht, weil er der beste Tee ist. Versucht denselben.

Sendet diese Anzeige mit 25 Cents an die Blue Ribbon Co., Ltd., Winnipeg, für ein Blue Ribbon Kochbuch. Schreibt Namen und Adresse deutlich.

Bei Einkäufen und Bestellungen erwähne man den „Saskatchewan Courier."

Lebuldus & Huck, Vibank, Sask.
Reichhaltiges Lager in
Farmgerätschaften aller Art
Oliver, Cocksbutt u. Emerson Pflüge
Deering u. Cocksbutt Sämaschinen
Deering Kultivatoren
Auf unsere billigen Landwalzen möchten wir Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken

C. E. EYMANN
Grayson, Saskatchewan, Canada
Notary Public
Dokumente werden aufgesetzt und beglaubigt. Alle Geschäfte innerhalb Canadas, sowie nach dem Auslande gut und sicher erledigt.
Geld zu verleihen
Lebens-, Feuer-, Hagel- und Sturm-Versicherung
Ich bin Agent der größten und besten Geldverleih- und Versicherungs-Gesellschaften. Noten und Rechnungen werden **kollektiert** gegen angemessene Kommission. — Auktionen veranstaltet.
Land- und Grundstücks-Verkäufe
Gute Farmen im hiesigen **deutschen Distrikt** zu billigen Preisen. Hotels, Kaufläden (Stores), Livery barns zum Verkauf. — Farmen in **Ontario** und **British Columbia.** Günstige Gelegenheiten.
Deutsche Farmer! Werdet Mitglieder der einzigen Getreide-Kompagnie, die aus Farmern besteht:
GRAIN GROWERS' GRAIN COMPANY.
Anteilscheine (Shares) bei mir zu haben.

Raymond Nähmaschinen
Die besten auf Erden
Die besten vor 55 Jahren — Die besten heute
Garantiert 25 Jahre
Gebaut fuer Lebenszeit — Preise von $22.50 aufwärts
— Leichte Zahlungsbedingungen —
Sehen Sie uns oder schreiben Sie um volle Einzelheiten
H. CORAM, 1953 Scarth St. Phone: 4300 **REGINA**
Bei Einkäufen und Bestellungen erwähne man den „Saskatchewan Courier."

Security Lumber Company, Limited
Unser Lager ist durchweg neu und reichhaltig. Ihr könnt alles erhalten, was zum Bauen notwendig ist, und zwar:
Ziegel, Zementblöcke, Baupapier, Dachbedeckungen etc.
Kommt und sprecht mit uns. Prompte Ablieferung.
Wir halten, was wir versprechen! Laßt es uns beweisen!
Regina, Sask., Ecke Osler u. S. Railway St.

Die deutsche Kolonie ELBERTA
Baldwin County — ALABAMA
Die erlesensten Gemüse-, Obst- und Farmländereien an der Golfküste. Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf $75—$200 per Acker im Jahr. Zwei und drei Ernten pro Jahr.
Zehn Meilen vom Golf und 150 Fuß höher gelegen. — Dicht bei Mobile und Pensacola.
Reine Luft. — Reines Wasser. — Herrliches Klima.
Elberta ist eine Ansiedelung hunderter zufriedener Familien, hat gute angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Sitzen und Mobilar, Kirchen für Katholiken und Protestanten, eine Reihe von Kaufhäusern, Barengeschäfte, Bäckerei, Apotheke, Fuhrgeschäft, usw., hat ein großes, bequemes Hotel, Telephon und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, wie Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Perdido-Bai verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimsucher.
Verlegen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten, und wo eine Farm von 40 Acres Ueberfluß schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.
Exkursionen den 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Elberta.
Für Information schreiben Sie an
BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY
Suite 912 Hartford Bldg.,
Madison und Dearborn St., Chicago, Illinois.

Lesen Sie die Anzeige der Baldwin County Colonizat. Co. über die
Deutsche Kolonie Elberta
in Alabama. Jede Auskunft erteilt gerne der Vertreter
Peter Molter, Regina, Sask.
1721 St. John Straße Telephon 4535